

Ehrenamtliche Arbeitsgruppen des Büros für Industrie und Bauwesen bewähren sich

Am 4. April 1963 wurde das Büro für Industrie und Bauwesen der Kreisleitung H e t t s t e d t gebildet. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören jetzt außer den Verkehrs- und Handelsbetrieben zwanzig örtlich geleitete Industriebetriebe.

Ehrenamtliche Instruktoren

Schon bei der konstituierenden Sitzung war sich das Büro für Industrie und Bauwesen der Kreisleitung klar darüber, daß die Kraft der fünf hauptamtlichen und der vier ehrenamtlichen Büromitglieder nicht ausreicht, um diese Grundorganisationen kontinuierlich anzuleiten. Dazu mußte die ehrenamtliche Arbeit bedeutend erweitert werden. Das Büro bildete zunächst drei ständige Arbeitsgruppen mit fünf bis neun ehrenamtlichen Mitgliedern. Sie sind Parteikommunisten und Fachleute. Jede Gruppe hat einen eigenen Verantwortungsbereich: die örtliche Industrie, das Bauwesen, Handel und Handwerk. Geleitet werden sie von hauptamtlichen Büromitgliedern. Die Mitarbeiter der ständigen Arbeitsgruppen sind vom Sekretariat der Kreisleitung als ehrenamtliche Instruktoren bestätigt. Sie gehören zur Kaderreserve des Büros für Industrie und Bauwesen. Für sie bestehen Entwicklungspläne. Durch die ehrenamtliche Mitarbeit werden also zugleich Kader für verantwortliche Partei-, Wirtschafts- und Staatsfunktionen vorbereitet.

Schwerpunktmäßiger Einsatz

Die ständigen Arbeitsgruppen setzt das Büro schwerpunktmäßig ein. So z. B. war vor der Bildung des Büros die Anleitung und Kontrolle der Grundorganisationen in den Betrieben der örtlichen Industrie vernachlässigt worden. Die Arbeitsgruppe örtliche Industrie erhielt deshalb den Auftrag, der BPO im VEB (K) Elmet zu helfen, die Werktätigen des Betriebes politisch so zu führen, daß sie die staatlichen Aufgaben erfüllen. Dieser Betrieb war bereits seit längerer Zeit ein Sorgen-

kind der Kreisleitung. In ihm arbeiten etwa 300 Werktätige, überwiegend Frauen und Mädchen. Sie produzieren Einbauelemente für elektrische Geräte. Die Grundorganisation hat 29 Mitglieder.

Dem Büro für Industrie und Bauwesen war bekannt, daß in diesem Betrieb der Plan der Warenproduktion und der Finanzplan nicht erfüllt wurden. Die Aufgaben zur Durchsetzung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts und die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse standen nicht im Mittelpunkt der Arbeit. Die Leitung der BPO und die Genossen der BGL hatten sich der Auffassung der Genossen Wirtschaftsfunktionäre angeschlossen, wonach im Betrieb kein Wettbewerb möglich sei. Diese Probleme bewegten die Menschen, aber in den Mitgliederversammlungen wurden sie nicht erörtert. Deshalb blieb ein Teil der Parteimitglieder den Versammlungen fern.

Die Arbeitsgruppe örtliche Industrie fand also im VEB (K) Elmet ein großes Betätigungsfeld vor. Darum wurde sie durch Genossen aus der Ideologischen Kommission verstärkt.

Ideologisch-politische Hilfe

Der Einsatz dieser Arbeitsgruppe vermittelte dem Büro wertvolle Erfahrungen. Die Arbeitsgruppe ging richtig davon aus, daß ihre Aufgabe nicht darin bestehen kann, die Arbeit der Parteileitung oder des Genossen Betriebsleiters zu übernehmen. Sie half der Grundorganisation, den richtigen Weg zur Entwicklung der Initiative aller Werktätigen des Betriebes zu erkennen und zu beschreiben.

Die Hilfe begann mit einer Sitzung der Parteileitung, zu der alle leitenden Genossen Wirtschaftsfunktionäre eingeladen waren. Zunächst fragten Genossen der Arbeitsgruppe nach den Ursachen der Mängel. Einige leitende Genossen antworteten, daß mit den Frauen nicht viel anzufangen sei, ihnen fehle es am technischen Verständnis. Außerdem gäbe es